

Gelterkinden, 19. Feb. 37.

Herrn Prof. Dr. H. K n a u s ,

P r a g .

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit gleicher Post wie Ihr Schreiben erhielt ich endlich die Korrekturbogen meines Artikels. Der Sie besonders interessierende Passus lautet nunmehr, indem ich Ihren unausgesprochenen Wunsch nach vorsichtiger Formulierung berücksichtigte :

Ich halte es vorerst für wünschenswert, der Öffentlichkeit hier eine Tatsache bekahnt zu geben, welche die Stellungnahme vieler deutscher Autoren in dieser Frage in einem neuen Lichte erscheinen lässt, eine Tatsache, die so manchen bisherigen Gegner der Knaus'schen Lehre nachdenklich stimmen wird : die Monographie von Knaus wurde in Deutschland 14 Tage nach Erscheinen verboten auf den Rat "des sehr hochstehenden gynäkologischen Beraters der Reichsregierung hin", der offenbar, wie mir ein Arzt, der es wissen muss, schrieb, "in der freien Verbreitung des Buches von Knaus eine Gefahr für den Bevölkerungszuwachs des Reiches sah," der also ~~offenbar~~ mit anderen Worten von der Richtigkeit der Lehre überzeugt war. Diese Tatsache erklärt allerlei! Es ist bedauerlich, dass sich die Politik in eine wissenschaftliche Frage hineinmischt und den Durchbruch, die Anerkennung der Wahrheit zu hindern sucht - aus bevölkerungspolitischen Gründen. Und noch bedauerlicher ist es, wenn sich Gelehrte durch die Einstellung einer Regierung gezwungen glauben, sich nach oben verbeugen zu müssen, statt stolz und frei für die Wahrheit, für die Wissenschaft kämpfen zu dürfen. --- "

Statt Ihres Namens steht nunmehr: ein Arzt, der es wissen muss. - Ist es so recht? -

Mit vorzüglicher Collegialer Hochachtung